

1. Vorwort S. 15

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Was konnte nicht berücksichtigt werden ...

Antwort zu 1a.:

Folgende Anmeldungen des Fachamtes im Bereich Unterhaltung von Grundstücken und baulichen Anlagen konnten u. a. 2014 nicht berücksichtigt werden:

Bauhof, Fassade Verwaltungsgebäude, Dachsanierung Tischlerei – 60.000 €

Abriss ehemaliges Pflegeheim Jänickendorfer Straße – 100.000 €

Rundbau-Kindergarten, Abriss ehemaliges Heizhaus – 30.000 €

W.-Seelenbinder-Stadion, Erneuerung Kunstrasenplatz – 200 000 €

Fenster austausch Obdachlosenheim – 20.000 €

Sanierung Ausbauküche Kita Sunshine – 40.000 €

Erneuerung Kunstrasenplatz

Wie lange ist dieser Platz noch ohne Einschränkungen nutzbar?

Welchen Vorschlag hat die Verwaltung dieses Vorhaben auszuführen?

Antwort zu 1b.:

Der Kunstrasenplatz wurde 1997 gebaut und hat lt. Herstellerangabe bei einer durchschnittlichen Nutzungsintensität eine Lebensdauer von ungefähr 15 Jahren.

Wie das Wort schon aussagt, ist der Rasen ein künstliches chemisches Produkt, das sowohl durch die mechanische Belastung als auch durch Umwelteinflüsse (Sonne, Witterung) einer Alterung und einem Verschleiß unterliegt.

Für den Schul- und Vereinssport sind die optimalen Bedingungen eines Kunstrasenplatzes zwar nicht mehr gegeben, es besteht aber keine erhöhte Unfall- oder Verletzungsgefahr.

Durch den immer mehr fehlenden Rasenflor entwickelt der Platz sich sukzessive zu einem Sandplatz.

Wenn jährlich kleine Reparaturen (offene Nähte, fehlende Kleinteile) durchgeführt werden, ist der Platz noch nutzbar.

2. S. 16

Bau Parkstreifen Brandenburger Str. – auch wenn aus Rücklage „Stellplatzablösebeträge“ kostet dieses Vorhaben 83,9 T€.

Ist es kommunales Anliegen mit städtischen Mitteln für ein privates Unternehmen private Parkplätze zu schaffen?

In der Nähe (ca. 20 m in der Dessauer Str. zwischen Brandenburger- und Beelitzer Str. und Frankenstr.) steht genügend Parkraum zur Verfügung.

Antwort zu 2.:

Der Fahrradschutzstreifen erhöht die Sicherheit einer nicht unerheblichen Anzahl von Radfahrern und wird deshalb allgemein begrüßt, der dadurch bedingte Wegfall von Parkplätzen nicht.

Deshalb soll im Abschnitt zwischen Dessauer Straße und Riedstraße der Gehwegbereich auf einer Länge von 135 Metern und in einer Gesamtbreite von 4,5 Metern umgebaut werden.

Dadurch entstehen im öffentlichen Raum und zur öffentlichen Nutzung ein Gehweg mit 2,5 Meter Breite und insgesamt 11 Parkplätze mit 2 Meter Breite. Die Anordnung einer zeitlich befristeten Parkberechtigung (z.B. 2 h von 9:00 bis 18:00) gewährleistet, dass diese Stellplätze bevorzugt Kunden zur Verfügung stehen.

Es ist zu erwarten, dass mit der Inbetriebnahme der neuen Feuerwache Stellplätze in der Dessauer Straße entfallen werden, um der Feuerwehr die Alarmausfahrt zu sichern. Durch den Wegfall wird sich der „Parkdruck“ in dem Quartier erhöhen. In welchem Umfang, ist noch nicht prognostizierbar. Die Schaffung von elf Stellplätzen in der Brandenburger Straße trägt zur Entspannung bei.

3. S. 19

Verpflichtungsermächtigungen

Welche Maßnahmen sind damit verbunden und in welcher Höhe?

Einzelne Produkte:

Antwort zu 3.:

Für 2014 sind VE in Höhe von 2.602.500 € im Produkt 51130 „Stadtumbau“ eingestellt. Das sind im Einzelnen:

Stadtumbau Ost/Aufwertung	682.500 €
Stadtumbau Ost/Aktive Stadtzentren	1.290.000 €
Stadtumbau Ost/Soziale Stadt	420.000 €
Stadtumbau Ost/Sicherung, Sanierung, Erwerb	210.000 €

Die Einzelmaßnahmen werden im neu zu fassenden INSEK definiert.

4. S. 42

Pressearbeit...

Sach- u. Dienstleistungen:

Warum eine Steigerung um 18 T €?

KfZ-Versicherungen:

Warum eine Steigerung von 1.200 € auf 21.000 €?

Antwort zu 4.:

Die Steigerung resultiert hauptsächlich aus der Steigerung im Konto KfZ-Versicherung und Steuern (+ 18,8 T€). Hier erfolgte eine Neuordnung der Versicherungen. Dafür wurde das Konto Versicherung gegen Haftpflicht und Vermögensschäden (544110) abgesenkt (- 18,0 T€).

5. S. 144

Soziale Hilfen

Aufwendungen für Sach-u. Dienstleistungen

Unterhaltung der Gebäude

Warum eine Reduzierung um 24 T€?

Antwort zu 5.:

In der Kameralistik war es üblich, größere Reparaturarbeiten (z. B. neue Dacheindeckung, Sanierung der Sanitäranlagen) im Vermögenshaushalt zu veranschlagen. Im Verwaltungshaushalt waren nur die laufenden Reparaturen geplant. Da aber in der Doppik nur Maßnahmen, die tatsächlich zu einer Erhöhung des Anlagevermögens führen, im investiven Teil veranschlagt werden können, müssen diese größeren Reparaturen nunmehr im Ergebnishaushalt geplant werden. Fallen in einem Haushaltsjahr solche größeren Reparaturen an, verzerren sie das Gesamtbild.

Bei den sozialen Einrichtungen waren 2013 mehrere größere Reparaturen geplant und wurden auch durchgeführt. Das Obdachlosenheim bekam einen neuen Trinkwasseranschluss und es wurden Klempner-, Maler- und Fußbodenlegerarbeiten ausgeführt. Im Frauenhaus wurde die Elektroanlage saniert. Im Asylbewerberheim wurden in 2 Etagen die Sanitäreinrichtungen erneuert. Im Haus Sonnenschein wurden Maßnahmen an der Heizung sowie zur Dachentwässerung und am Außenputz durchgeführt. Insgesamt wurden hier 27.431,76 € ausgegeben.

Im Jahr 2012 waren es dagegen nur 7.863,01 €. (alle Ergebnisse vorläufig) Der Ansatz 2014 entspricht also einem „normalen“ Jahresansatz. Die ursprünglich geplanten größeren Reparaturen, wie Aufarbeitung der Fenster im Frauenhaus (5.000 €) und der Fenstertausch im Obdachlosenheim (20.000 €) konnten nicht aufgenommen werden (siehe Frage 1).

6. S. 171

Bewirtschaftung Sportstätten

Unterhaltung Gebäude: 66 T€ weniger, warum?

Antwort zu 6.:

In der Kameralistik war es üblich, größere Reparaturarbeiten (z. B. neue Dacheindeckung, Sanierung der Sanitäranlagen) im Vermögenshaushalt zu veranschlagen. Im

Verwaltungshaushalt waren nur die laufenden Reparaturen geplant. Da aber in der Doppik nur Maßnahmen, die tatsächlich zu einer Erhöhung des Anlagevermögens führen, im investiven Teil veranschlagt werden können, müssen diese größeren Reparaturen nunmehr im Ergebnishaushalt geplant werden. Fallen in einem Haushaltsjahr solche größeren Reparaturen an, verzerren sie das Gesamtbild.

In den Sportstätten wurden u. a. folgende größeren Reparaturarbeiten ausgeführt:

W.-Seelenbinder-Stadion – Dach und Schiebetüranlage

W.-Seelenbinder-Stadion, Turnierplatz – Renovation einschließlich Beregnungsanlage

Ringerhalle – Einhausung Sportgeräte

Insgesamt wurden hier 84.353,43 € ausgegeben.

Im Jahr 2012 waren es dagegen nur 30.427,46 €. (alle Ergebnisse vorläufig) Der Ansatz 2014 entspricht also einem „normalen“ Jahresansatz.

7. S. 175

Sportstätten/Bäder

Flämingtherme

Warum wird einer Erhöhung der Leasingkosten für ein Dienstfahrzeug von 5 T€ auf 9 T € durch die Verwaltung zugestimmt?

Antwort zu 7.:

In einer Information an Herrn Thier vom 22. Dezember 2011 teilte die Bürgermeisterin folgendes mit: „ ... Ich hatte vor Abschluss des ersten Leasingvertrags mit Herrn Dr. Quell den Rahmen abgesteckt, nämlich dass ein Mittelklassewagen Kombi (Passat o.ä.) das geeignete Objekt und Leasing die geeignete Beschaffungsform sei. ...Als Richtwert für die Kosten des Leasingvertrags verständigten wir uns auf 5.000 EUR/Jahr. ...“

Der tatsächlich abgeschlossene Leasingvertrag sieht monatliche Leasing-Raten von 438,00 EUR vor. Dieser Betrag summiert sich im Jahr auf 5.256 EUR und befindet sich damit im vereinbarten Orientierungsrahmen.

Die im Wirtschaftsplan in der Kategorie „Kraftfahrzeugkosten“ dargestellten 9.000 EUR beinhalten neben den Leasingraten auch Kraftstoff- und Wartungskosten und die der Versicherung.

Eine vermutete Zustimmung zur Erweiterung des Leasingrahmens hat es von der Verwaltung nicht gegeben.

8. S. 234

Sinkende Ausgaben für die Stadtlinie um ca. 5 T €.

Warum, sind dies Ausgaben/Zuschüsse für den Sozialpass?

Antwort zu 8.:

Der ÖPNV rechnet seine Leistungen für die Stadtlinie jährlich gegenüber Stadt und Landkreis ab. Nach dieser Abrechnung beantragt er die Mittel für das nächste Haushaltsjahr. Für 2014 sind 32.900 € beantragt worden, das kann sich für 2015 wieder ändern.

Für 2013 wurden letztlich 32.210 € abgerufen.

Diese Mittel haben mit dem Sozialpass nichts zu tun.

9. S. 248/49

Bestattungswesen

Trotz geringerer Einnahmen durch Bestattungsgebühren 117 T € auf 49,5 T€ liegt das Gesamtergebnis des Teilhaushaltes für 2014 bei + 72,3 €. Warum?

Antwort zu 9a.:

Die Bestattungsgebühren waren bis 2013 falsch geplant. Hier wurden zunächst in Anlehnung an die Kameralistik alle Gebühren als Ertrag geplant. Das ist jedoch nicht richtig, da lediglich die Gebühren für einmalige Leistungen im Haushaltsjahr, wie z. B. Öffnen und Schließen der Gruft, anzusetzen sind. Im Rahmen der Haushaltsführung 2013 wurde deshalb eine Korrektur vorgenommen. Es erfolgte eine Aufteilung für das laufende Jahr in Bestattungsgebühren (Kt. 55310.432120) in Höhe von 49.500 € und Nutzungsgebühren in Höhe von 100.000 €. Diese Nutzungsgebühren werden als Rechnungsabgrenzungsposten gebucht und über die Nutzungszeit der einzelnen Bestattungsformen aufgelöst. Der Ertrag

aus der Auflösung wird in 55310.432129 gebucht. Im Planansatz 2014 ist bereits die Auflösung der Nutzungsgebühren aus Vorjahren enthalten. Insofern wurde die Planung ab 2014 richtig gestellt. Das Konto für den Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Bestandskonto und ist nur in der Bilanz und nicht im Haushalt ausgewiesen. Dieses Konto besteht seit der Eröffnungsbilanz.

Unter Berücksichtigung der neuen Friedhofsgebührensatzung ab 2014, die im Durchschnitt zu steigenden Gebühren führt, sind die Relationen richtig.

S. 248

Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) 104 T €

Was sind RAP und woher kommen sie?

Warum erscheinen die geplanten 91 T € RAP aus HH 2012 nicht als Ergebnis in diesem Haushalt?

Antwort zu 9b.:

Rechnungsabgrenzungsposten werden für Zahlungen gebildet, die vor dem Bilanzstichtag getätigt wurden, aber erst Aufwand oder Ertrag für eine bestimmte Zeit danach darstellen. Hierdurch wird eine periodengerechte Abgrenzung erreicht. Sie sind im Rahmen des Jahresabschlusses zu buchen.

Beim Friedhof handelt es sich um den Gebührenanteil an Einzahlungen, der sich auf die Nutzungszeit bezieht. Dieser Anteil wird über die Nutzungszeit jährlich aufgelöst und erhöht den Ertrag im jeweiligen Haushaltsjahr. Da die Buchung erst im Jahresabschluss erfolgt, ist sie für 2012 noch nicht getätigt und wird deshalb auch im Plan 2014 nicht mitgedruckt.

10. S. 267

Wirtschaftsförderung

Warum gibt es in 2014 kein GRW-Regionalbudget?

Antwort zu 10.:

Das Regionalbudget gibt es noch bis 2016.

Für 2013 waren Aufwendungen in Höhe von 284.500 € geplant. Es wurden jedoch nur 24.016,66 € verwendet. Für den Fördermittelbescheid wurde eine Umbewilligung der Mittel beantragt und genehmigt, so dass jetzt Mittel bis 2016 bereitstellen. Diese sind als Erträge (Kt. 414100) und Aufwendungen (Kt. 527180) geplant. Aufgrund der Deckungslücke im Haushalt 2014 werden die Aufwendungen für 2014 aus dem Haushaltsrest in Höhe von 220.875 € finanziert. Der Planansatz ist 0.

11. S. 260

Bäume/Schädlingsbekämpfung

„Eichenprozessionsspinner“ 17 T€

Wo erfolgt der Einsatz und durch wen?

Warum war der Einsatz 2013 nicht notwendig?

Antwort zu 11.:

Der Einsatz erfolgt an 674 Bäumen die sich auf städtischen Grundstücken wie zum Beispiel Friedhof „Vor dem Jüterboger Tor“, Unter den Eichen in Kolzenburg und auf den Sportplätzen befinden. Eine freihändige Vergabe ist zurzeit in Bearbeitung. Auf Grund des vermehrten Auftretens des Eichenprozessionsspinners in 2013 erfolgte die Zuarbeit für den Haushalt 2014. Im Jahr 2013 gab es für die Bekämpfung keinen Haushaltsansatz.

12. S. 273

Zapfholzweg

702 T€ Kaufpreisabführung für 2015

Wie soll diese Abführung finanziert werden?

Gibt es dafür Rücklagen aus 2013/14 und in welcher Höhe?

Welche Auswirkungen haben diese auf die Kreditaufnahme für das neue Feuerwehrgebäude in 2014?

Antwort zu 12.:

Diese Zahlung ist seit dem Haushaltsplan 2012 im Investprogramm fest eingeplant. Ursprünglich sollten dafür in 2014 Finanzmittel (als Kassenbestand) angesammelt werden. Um die Kreditaufnahme nicht zu gefährden, wird der große Auszahlungsbetrag nunmehr auf die Haushaltsjahre 2014 und 2015 aufgeteilt, so dass für 2014 kein Kassenplusbetrag entsteht. Rücklagen gibt es dafür nicht.

13. S. 280

Wirtschaft/Tourismus

Unterhaltung von Gebäuden: Warum eine Erhöhung um ca. 52 T€?

Antwort zu 13.:

In der Kameralistik war es üblich, größere Reparaturarbeiten (z. B. neue Dacheindeckung, Sanierung der Sanitäranlagen) im Vermögenshaushalt zu veranschlagen. Im Verwaltungshaushalt waren nur die laufenden Reparaturen geplant. Da aber in der Doppik nur Maßnahmen, die tatsächlich zu einer Erhöhung des Anlagevermögens führen, im investiven Teil veranschlagt werden können, müssen diese größeren Reparaturen nunmehr im Ergebnishaushalt geplant werden. Fallen in einem Haushaltsjahr solche größeren Reparaturen an, verzerren sie das Gesamtbild. Für 2014 ist einmalig die Erneuerung des Sportbodens in der Flämingshalle geplant.

14. S. 287

Wie ist die Situation im Marktwesen Einnahmen/Ausgaben einzuschätzen?

Antwort zu 14.:

Das Marktwesen besteht aus der kostenrechnenden Einrichtung Wochenmarkt und den Sondermärkten. Beim Marktwesen sind die Produkte 57320 Marktwesen und 57328 Bewirtschaftung Marktwesen gemeinsam zu betrachten.

Für die kostenrechnende Einrichtung Wochenmarkt gibt es eine Gebührenkalkulation, in der davon ausgegangen wird, dass alle entstehenden Aufwendungen durch Erträge gedeckt sind.

15. S. 326

Baumaßnahme Mehlsdorfer Str.

Was soll gemacht werden?

Antwort zu 15.:

Die Mehlsdorfer Straße soll entsprechend dem Standard der umliegenden Straßen (z. B. Kiefernstraße, Brandweg) ausgebaut werden. Für 2014 ist zunächst die Planung vorgesehen.

16. S. 328/329

Grundwasserabsenkung

Wo findet diese statt für die geplanten 42 T €?

Antwort zu 16.:

Diese Grundwasserabsenkung stellt die Umsetzung eines Begehrens aus dem Bürgerhaushalt "Grundwasserabsenkung im Bereich der Spandauer Straße" dar. Es handelt sich um die kleine und mit dem SWU-Ausschuss abgestimmte und beschlossene Variante zur Anlage von Versickerungsmulden an der Straße An den Eichelstücken und der Wiederherstellung eines Grabenabschnittes des Mittelbuschgrabens.

Mnestek
Kämmerin